
Subject: Ist ein chronischer Kalium-Mangel die Ursache für Krebs?
Posted by [Norwood-packt-das-an](#) on Thu, 23 Jan 2020 21:33:15 GMT
[View Forum Message](#) <> [Reply to Message](#)

Interessante Studie:

<https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/9216787>

"Wirkstoffe, von denen bekannt ist oder angenommen wird, dass sie krebserzeugend sind, senken die Kaliumkonzentration und erhöhen die Natriumkonzentration in den Zellen. Antikrebserregende Mittel haben die gegenteilige Wirkung. "

Wikipedia schreibt:

"Von 75 % der Männer und 90 % der Frauen wird die vom FNB empfohlene Zufuhr von 4,7 g Kalium pro Tag nicht erreicht."

https://de.wikipedia.org/wiki/Kalium#Empfohlene_und_tats%C3%A4chliche_Kaliumzufuhr

In diesem Zusammenhang ist interessant, dass die Menschen früher sogar 10 g Kalium pro Tag aufnahmen. Natrium hingegen war rar mit nur 0,8 g pro Tag. Heute wird teilweise (durch das ganze versalzene Essen) MEHR Natrium als Kalium konsumiert. Parallel dazu stieg auch die Anzahl der Krebserkrankungen.

Folgendes Zitat aus der Studie ist auch interessant:

"Beim Altern verlässt Kalium die Zellen, Natrium dringt in sie ein und die Krebsrate steigt"
Das könnte den zunehmenden Krebs mit dem Alter erklären.

Auch wenn der Kalium-Spiegel im Blut oder gar in den Zellen normal ist, würde ich mich nicht darauf verlassen. Die FNB empfiehlt 4,7 g Kalium pro Tag bei gleichzeitig niedriger Salzzufuhr.

Und dass die Studie aus dem Jahr 1996 ist, sagt gar nichts über die Glaubwürdigkeit aus. Denn wie Ihr wisst, geht es bei Krebs ums Geld. Mit einem Mineral kann man kein Geld verdienen. Deswegen wurde das Kalium-Konzept auch nie umgesetzt.